

The image features a complex 3D optical illusion. It consists of numerous concentric, slightly distorted circles or bands of color. The colors transition from a bright cyan at the center to a deep, dark blue at the outer edges. The bands are arranged in a way that creates a strong sense of depth and rotation, resembling a torus or a vortex. The overall effect is a hypnotic, tunnel-like perspective that draws the viewer's eye towards the center.

# Torsionsfelder

- verborgene Wirklichkeit

Die heutige Physik geht von vier Grundkräften aus. Es besteht jedoch die Vermutung, dass diese vier Kräfte auf ein und dieselbe Grundkraft zurückzuführen sind. Inwieweit die Torsionsfelder diese Grundkraft sind und selber elementarer sind als die anderen vier, oder ob sie eher als eine fünfte Kraft anzusehen sind, die ebenso abgeleitet ist wie die anderen, ist noch völlig unklar. Die Beziehungen zwischen den Kräften sind ungeklärt. Die Experimente legen nahe, dass es etwas Weiteres gibt und dass dieses Etwas eine besondere Beziehung zu elektromagnetischen Feldern besitzt. Bis ins 20. Jahrhundert versuchte man über die Äthertheorie ein gängiges Erklärungsmodell zu schaffen. Dieses Modell wurde jedoch durch das Michelson-Morley-Experiment 1887 gekippt.

Albert Einstein, protegiert von Prof. Marcel Grossmann (ETH Zürich), der ihn auch insbesondere bei mathematischen Fragen unterstützte, erhielt 1902 als technischer Sachbearbeiter im Patentamt Bern eine Anstellung. Nach seinem Umzug nach Berlin

den Ergebnissen der Theorie entsprach. Einsteins spezielle Relativitätstheorie verneinte einen Äther, der sich wie eine Art Gas verhält.

### Blick in die Geschichte

Im Jahr 1766 erschien von dem deutschen Arzt Franz Anton Mesmer die Schrift „Über den Einfluss der Planeten.“ Um 1850 forschte Freiherr Karl von Reichenbach an einer Phänomenologie, die er als „Od“ bezeichnete. In über 10 000 Versuchen mit hunderten sensitiven Menschen wurden sinnliche Wahrnehmungen beschrieben. So zum Beispiel an Untersuchungen von Magneten. Da diesen „Emanationen“ mit den damaligen physikalischen Messverfahren nicht beizukommen war, geriet das Thema schnell in Vergessenheit. Um 1894 beschrieb der russische Physiker und Meteorologe Nikolai Pawlowitsch Myshkin in Sankt Petersburg Phänomene, welche er am Crookschen Radiometer (Abb. 1), auch als Lichtmühle bekannt, beobachten konnte.

Myshkin und seine Kollegen ermittelten in jahrelangen Messreihen zunächst unerklärliche Änderungen der

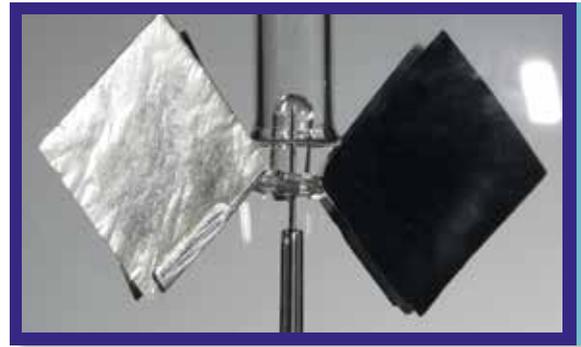


Abb. 1:  
Die Crook'sche  
Lichtmühle

hier nur ansatzweise wiedergegeben werden können:

- 1) Im Fall einer Verletzung der gleichmäßigen Temperaturverteilung zwischen den einzelnen Teilen des Radiometers erfährt jedes Teil der Oberfläche, das entweder Strahlungsenergie absorbiert oder emittiert, einen Druck, der es zwingt, sich von nahe gelegenen Oberflächenelementen abzustößen (Anm. d. Verf.: siehe den Kasimir-Effekt und die Van-der-Waals-Kräfte).
- 2) Die Drehrichtung des Systems im Uhrzeigersinn erfolgt bei der Absorption von Strahlungsenergie und gegen den Uhrzeigersinn, wenn Energie emittiert wird.

## Erzeugung, Messung, Wirkung, Schutz

Was sind Torsionsfelder und wie lassen sie sich nachweisen?

Der Begriff stammt ursprünglich aus Russland, die Wurzeln gehen jedoch tiefer in die Geschichte zurück. Sylvio Lachmann stellt die Grundlagen zum Verständnis von Torsionsfeldern inklusive möglicher Auswirkungen auf Mensch und Umwelt vor.

### Von Sylvio Lachmann, Nossen

wurde Einstein durch verschiedene theoretische Arbeiten wie der Relativitätstheorie bekannt. 1921 erhielt er den Nobelpreis für die Entdeckung des photoelektrischen Effekts, nicht für die Relativitätstheorie, was eigentlich verwundert. 1919 erfolgte die Bestätigung der allgemeinen Relativitätstheorie (Gravitation als Krümmung der Raum-Zeit) aufgrund der Lichtablenkung in Sonnennähe, die

Drehbewegungen der Lichtmühle. Die Auswertung dieser Messreihen ergab verschiedene zyklische Änderungen im Tages- und Jahresverlauf. Besonders interessant sind die signifikant auftretenden Abweichungen während astronomischer Ereignisse. Die Annahme, dass irgendeine Kraft das Tagesstreulicht beeinflusst, wurde damals diskutiert. Myshkin kommt zu weiteren Aussagen, die

3) Bei einer gleichmäßigen Temperaturverteilung im Radiometer erfährt das System immer noch eine Wirkung. Diese Wirkung wurde mit der Verteilung der Strahlungsenergie im gesamten umgebenden Weltraum in Verbindung gebracht. Die Verteilung der Strahlungsenergie in der Atmosphäre wurde auch zur Erklärung meteorologischer Prozesse herangezogen (Anm. d. Verf.: Diese Erkennt-

## Das Stern-Gerlach-Experiment war nur eines von vielen, die die Quantentheorie bestätigten.

nisse spielen heute eine große Rolle in Geoengineering-Projekten). Im Jahre 1913 entwickelte der französische Mathematiker Élie Cartan eine Erweiterung der allgemeinen Relativitätstheorie um rotierende Materiefelder, aus der die Existenz von Torsionsfeldern folgte. Die Theorie ist heute als Einstein-Cartan-Theorie bekannt.

### Das Projekt „Glocke“

1922 fand im Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin das Stern-Gerlach-Experiment statt. Dieses Experiment war nur eines von vielen, die die Quantentheorie bestätigten. Dieser Versuch zeigte insbesondere die Existenz des Spins auf – und dass dessen Komponente parallel zum Magnetfeld quantisiert ist (das heißt in diskreten Werten auftritt). Das Kaiser-Wilhelm-Institut sollte die nächsten Jahrzehnte zum Schauplatz sensationeller Entdeckungen werden. Militärische Interessen leisteten einen im zivilen Sektor niemals machbaren Vorschub koordinierter fachübergreifender For-

schungsvorhaben. Leider entzieht es sich der derzeitigen Kenntnis, ob das unter dem Decknamen „Glocke“ geleitete Projekt ein Feldantrieb war. Als gesichert kann gelten, dass zwei gegenläufig rotierende Scheiben mit extrem hohen Drehgeschwindigkeiten zum Einsatz kamen, die in ihrem Zwischenraum ein Vakuum erzeugen. Der gigantische Aufwand im Wettlauf der Sieger-Mächte gegen Ende des 2. Weltkrieges, als Erster gewisse Forschungseinrichtungen in Deutschland zu erbeuten, führte zu vielen Spekulationen. Russische Wissenschaftler waren es, die nach dem 2. Weltkrieg eine Art eigene physikalische Betrachtungsweise schufen. Man denke hier nur an das Kozyrev-Experiment, das auch hierzulande hinreichend bekannt wurde. Das Besondere bei den Russen war, dass diese Forschungen an staatlichen Instituten liefen, anders als bei uns. Allerdings wurden sie von anderen akademischen Physikern nicht immer „für ernst“ genommen, wie die Psiram-Einträge

berichten. Warum aber findet man zum Thema der Torsionsfelder dennoch über 150 000 Publikationen in russischer Sprache? Jedenfalls wurden die Kozyrev-Experimente ausgeweitet und neue Sensoren entwickelt. Die Fernwirkungen von astronomischen Objekten in der Brennebene von Teleskopen konnten einwandfrei nachgewiesen werden. M. M. Lavrentiev erwähnt in einer seiner Schriften, dass diese Effekte auch bei 100-prozentiger Abdeckung der Teleskopspiegel bestehen bleiben. Mittlerweile wurde ein Himmelsatlas mit den Torsionsfeldintensitäten von Sternen, astronomischen Objekten und Himmelsregionen erarbeitet.

### Masse des Vakuums

Gegenwärtig wird angenommen, dass das Vakuum eine spezifische beziehungsweise latente Masse besitzt, welche aber nicht direkt mit jetzigen Messgeräten beobachtbar ist. Das Torsionsfeld füllt diesen Raum isotrop und ungerichtet aus, auch des-



© GfiroScience/Adobe-Stock

zeichnet werden. Die Drehrichtung ist entweder links- oder rechtsläufig. Für das Torsionsfeld gibt es bisher kein Etalon, also keine Maßeinheit. Die Intensität wird als Torsionsfeld-Kontrast bezeichnet. Linksdrehende Felder werden durch das Minuszeichen (-) gekennzeichnet, rechtsdrehende durch das Pluszeichen (+). Der Torsionsfeld-Kontrast unterliegt zeitlichen Änderungen, die höchstwahrscheinlich auch durch Interferenzen entstehen. TF-Kontraste wurden mit dem Shkatov-Torsionsdetektor gemessen (Abb. 2, 3).

### Schlüssel zur Sprache

Heinz Borchardt entdeckte 1946 den „Schlüssel zur deutschen Sprache“. Es wurde ein verborgener LOGOS ersichtlich. Wörter erhalten so eine Art dritte Dimension. Wendet man nachfolgenden Schlüssel auf Wörter an, ergibt sich ein jeweiliger Zahlenwortwert. Heinz Borchardt schreibt dazu: „Um das Folgende zu verstehen, müssen wir zunächst alte sprachwissenschaftliche Vorurteile abtun und uns mit einigen neuen (im Grunde sehr alten) Gedanken vertraut machen: Eine uns unbekann-

Gedenktafel an der Fassade des Gebäudes des Physikalischen Vereins in Frankfurt am Main, an das Werk der Physiker Otto Stern und Walther Gerlach erinnernd.



© Frank Behnisen/Wikid

te Intelligenz, die alle Dinge erschaffen hat und allen Wesen innewohnt, hat auch alle Sprachen entwickelt, so unter anderem die Pfeifsprache der Delphine, die Tanzsprache der Bienen und die Wortsprachen der Menschen, einschließlich der Schriften. Im menschlichen Gehirn wurde zu diesem Zweck ein Sprach- und Rechenzentrum (ein „Er-Zähl-Werk“) angelegt, das die Wörter nach einem programmierten Ziffernsystem bildet und übersichtlich speichert.“ Diese Betrachtungen gehen weit über die Informationstheorie des Mathematikers Claude Elwood Shannons hinaus. Es wäre interessant, einen solchen Schlüssel mit dem jeweiligen

sen Massekomponente. Es besitzt eine Quantenstruktur und ist daher in nicht gestörten Zuständen unbeobachtbar. Wird diese Vakuum-Symmetrie beziehungsweise Invarianz verletzt, bilden sich beobachtbare Zustände. Auch das Verhalten von Elementarteilchen wird aus diesem Vakuum-Grundzustand heraus beeinflusst: Es steht mit diesem in Wechselwirkung, so der russische Physiker Shipov. So genannte virtuelle Positron-Elektron-Paare können an beliebigen Punkten im Raumvolumen entstehen. Ihre Erzeugung setzt zwingend etwas wie Masse voraus. Wenn diese Paare nicht registriert werden, befinden sie sich im Grundzustand einer spezifischen Masse, die sich mit derzeitigen Mitteln nicht detektieren lässt. Fazit: Das physikalische Vakuum ist ein das Torsionsfeld (TF) tragendes Medium. Es kann durch materielle Strukturen verschiedenster Größenordnungen wie Atome, Planeten und Galaxien polarisiert werden. Dabei entstehen drehende Felder, die als Torsionsfelder be-

|    |    |    |    |      |   |   |   |   |   |    |
|----|----|----|----|------|---|---|---|---|---|----|
| △  | 卐  | ☆  | □  | ⌘    | □ | + | ☆ | + | 卐 | ○  |
| -8 | -6 | -1 | -1 | -0,5 | 0 | 1 | 3 | 5 | 6 | 10 |

Abb. 2: Torsionsfeld-Kontrast einiger zweidimensionaler Zeichen

© W.T. Schkatov

|    |    |    |    |   |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|---|----|----|----|----|----|----|
|    |    | К  |    |   |    |    |    |    |    |    |
|    |    | М  |    | Б |    | Т  |    |    |    |    |
|    |    | Н  | Г  | Р | Д  | Х  |    |    |    |    |
|    |    | П  | Е  | Ь | Ц  | Ъ  | Ё  |    |    |    |
|    | А  | У  | И  | Щ | Ш  | Ы  | Ж  | В  |    |    |
|    | Ф  | Ю  | Л  | Я | Э  | Й  | З  | Ч  | С  | О  |
| -4 | -3 | -2 | -1 | 0 | +1 | +2 | +3 | +4 | +5 | +6 |

Abb. 3: Torsionsfeld-Kontrast russischer Großbuchstaben

© W.T. Schkatov

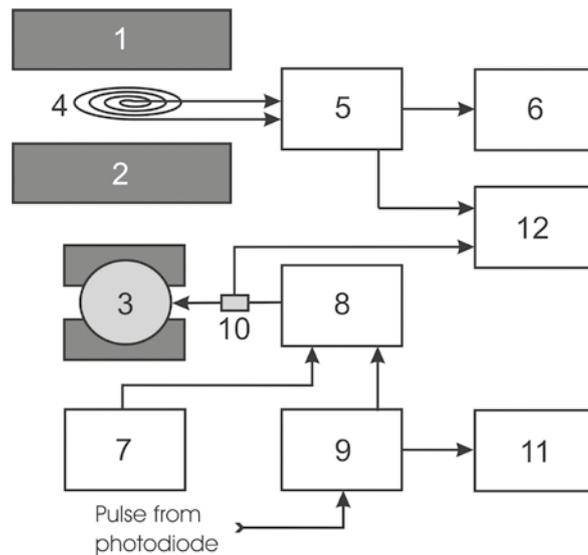
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | b | c | d | e | f | g | h | i | j | k | l | m | n | o | p | q | r | s | t | u | v | w | x | y | z |
| 1 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 7 | 8 | 3 | 3 | 0 | 9 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 7 | 0 |

Beispiel:  
 kleiner Zahlenwortwert:  
 oben hell Tag

großer Zahlenwortwert:  
 unten dunkel Nacht

Abb. 4:  
Schematischer Aufbau  
eines Smirnov-Detektors

- 1 - Schwebende Magnetplatte
- 2 - Feste Magnetplatte
- 3 - Motor
- 4 - Induktionsspule als Sensor für Schwingungen
- 5 - Selektiver Verstärker (10 Hz-20 kHz)
- 6 - Kurvenschreiber
- 7 - Stromversorgung für Motor
- 8 - Elektronik für die Verarbeitung des Pulses von der Photodiode
- 9 - Puls von der Photodiode
- 10 - Induktionsdetektor des Strompulses
- 11 - Drehzahlmesser
- 12 - Oszilloskop



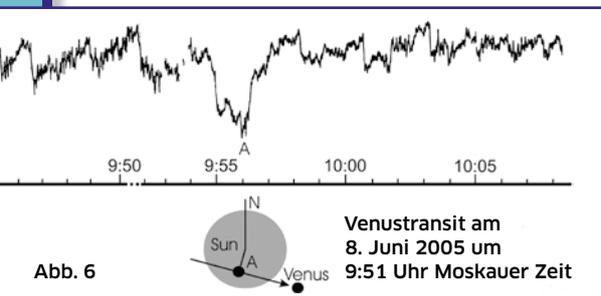
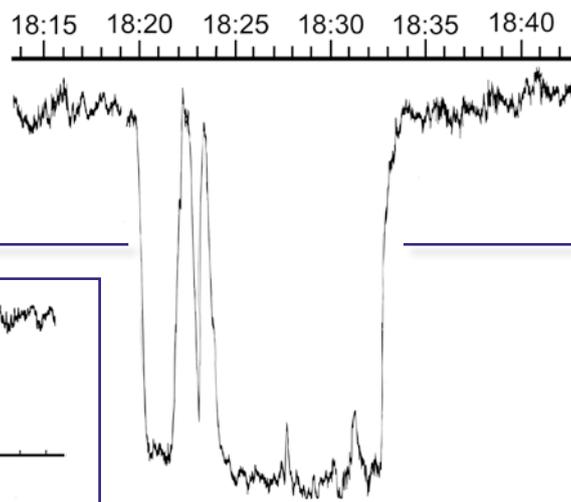
durchflossener Leiter. Unter dem Einfluss des TF ändert sich sein Ohmscher Widerstand.

Im Folgenden sei der prinzipielle Ablauf eines Smirnov-Detektors beschrieben (Abb. 4):

- Ein Motor treibt einen Messingzylinder und eine Aluminiumplatte an (Drehzahl 4 000 rpm)
- Über diesem Aufbau schwebt eine Magnetplatte, die in Schwingungen versetzt wird.
- Mit dem Goniometer wird der azimutale Winkel der Lichtquelle und des Photodetektors eingestellt.
- Die Aluplatte hat ein helles (ungeschwärztes) Segment. Bewegt es sich unter dem Laserstrahl hindurch, wird ein Signal erzeugt.
- Dieses Signal löst rechteckigen Spannungspuls aus (1,5 - 4  $\mu$ s lang), der die am Motor angelegte Spannung kurzzeitig umkehrt.
- Motor wird kurzzeitig ausgebremst.
- Dieses Ausbremsen passiert periodisch und verursacht daher Eigenschwingungen im Messingzylinder und im System.
- Diese Eigenschwingungen führen zu Signalen in der Induktionsspule zwischen den Magnetplatten.
- Eine ausgewählte Frequenz dieses Signals wird verstärkt und als Funktion der Zeit dargestellt.
- Dieses Signal spricht auf Finsternisse, Transite und im Vorfeld von Erdbeben an.

Abb. 5:  
Vorläufer des Erdbebens  
im Iran vom 2. April 2006.  
Das Signal wurde am 29. März  
2006 gemessen, mit einem Azimut  
von ca. 9° nach Ost von Moskau aus.

(Anm. d. Verf.: Beispielsweise  
kündigen sich so auch  
Ereignisse wie 9/11 an.)



Wert des Torsionsfeld-Kontrastes zu erstellen. Die Buchstaben scheinen einen ideellen Wert zu besitzen, nach dem sich das Torsionsfeld richtet.

### Erzeugung und Messung

Der einfachste Generator für ein statisches Torsionsfeld ist ein Permanentmagnet, welcher bekanntlich geordnete Spin-Zustände hat. Wird er in schnelle Rotation versetzt, entsteht ein dynamisches Torsionsfeld (TF). Der erste bekannte Torsionsgenerator wurde 1966 von Robert Pavlika in der Tschechoslowakei gebaut. Weitere Möglichkeiten zur Erzeugung von Torsionsfeldern:

- Torsionsfeldgenerator von Akimov

- Rotation auch gewöhnlicher Körper:  
Gleichmäßige Rotation: statisches Torsionsfeld;  
Unregelmäßige Rotation: dynamisches TF
- Spiralen und Swastikas als TF-Generatoren
- Licht in einer spiralförmig gewundenen Glasfaser, gekreuzte elektrische und magnetische Felder (Zamsha/Shkatov: Torsion Fields and Interstellar Communication)
- gekreuzte Lichtstrahlen (Prof. Friedrich Balck)

Es gibt verschiedene Detektoren für Torsionsfelder. Wohl am bekanntesten ist der Wolfram-Fadendetektor. Ein Wolframfaden fungiert als strom-

Anmerkung zum Smirnov-Detektor: Die ungleichmäßige Rotation erzeugt ein dynamisches Torsionsfeld. Demzufolge ist anzunehmen, dass die Rotation ungleichmäßig rotierender Körper wiederum spürbar durch (dynamische) TF beeinflusst werden kann (Umkehrprinzip). Die Messungen zeigen, dass dies offenbar der Fall ist.

Die Diagramme aus Abb. 5 und 6 erinnern stark an die Kurven der Wäge-Experimente von Dr. Klaus Volkamer aus Frankenthal. Ist es möglich, dass die von Volkamer beobachteten Masseänderungen durch die Wechselwirkung der oben beschriebenen spezifischen/latenten Masse des physikalischen Vakuums mit Elementarteilen herrühren? Es müssen noch weitere bewegliche Massen (die der feinstofflichen Felder) berücksichtigt werden.

Diese Masseveränderungen weisen direkt auf solche Phänomene hin.

## Athermische Wirkungen

Aus den Forschungen ist bekannt, dass natürliche geodynamische Zonen und Kreuzungspunkte des Hartmann-Gitters Torsionsfelder erzeugen. Es entstehen linksdrehende Torsionsfelder, welche schädlich für Lebewesen sind. Das Gleiche gilt für „technopathogene Zonen“, welche durch Sendelektrotechnik aller Art und Windkraftanlagen entstehen. Steht beispielsweise eine Windkraftanlage über einer Wasserader, fungiert diese quasi als „Wellenleiter“. Dieses Wissen findet bisher keine Berücksichtigung in Verordnungen und Grenzwertvorschriften.

Die ständige Einwirkung von natürlichen und technisch-basierten linksdrehenden TF-Feldern kann zu verschiedenen Symptomen wie Depression, Müdigkeit, Schlafproblemen bis hin zu pathologischen Pro-

zessen führen. Französische Forscher fassten diese Symptomatik unter dem Kürzel CFIDS „chronique fatigue immune defence syndrom“ zusammen. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat immer zwei Seiten, wie sich aus der Geschichte heraus bestätigt. Forschungen führen in der Regel zu Problemlösungen, wenn dies wirklich gewollt wird. Zugunsten ungebremsster Kommunikation und Unterhaltung nimmt der einzelne Mensch wissend oder unwissend mögliche negative Auswirkungen in Kauf. Oft fängt erst dann ein Umdenken an, wenn man selbst diese negativen Auswirkungen spürt oder gar krank ist.

## Messungen daheim

Mittlerweile gibt es neben den weiter oben beschriebenen Detektoren auch kleine, leicht zu bedienende mobile Torsionsfeldmessgeräte. Besondere Aufmerksamkeit sollte den eigenen Wohnräumen zuteil werden. Nur hier



Abb.: 7  
Torsionsfeld-  
messgerät

besteht die Möglichkeit einer Änderung und Einflussnahme.

## Schutzmaßnahmen

Neben den klassischen Abschirmmaßnahmen gegen elektromagnetische Strahlung gibt es mittlerweile eine Reihe preiswerter Schutzverfahren und Inverter, um schädliche Torsionsfeldeinwirkungen zu kompensieren. Wird ein solcher Inverter mit den Stromphasen der Hauselektroinstallation verbunden, werden linksdrehende Felder in rechtsdrehende invertiert, zum Beispiel die von WLAN-Routern und technischen

Anzeigen

Für den individuellen Test:

# Körblersche Baumblüten Testset

Alle 22 Baumblüten als Testset einschließlich dem *Eich Körbler*<sup>®</sup> Himalaya Super und dem *Körbler*<sup>®</sup> Experimentierwasser.

Die zunehmende Bedeutung der *Körblersche Baumblüten* Essenzen in der energetischen Behandlung ließ den Ruf nach einem Testset immer lauter werden. Denn nur ein Testset mit 10 ml Fläschchen bietet die Möglichkeit, alle Original Baumblüten-Informationen am Organismus testen zu können, ohne sich alle *Körblersche Baumblüten* Essenzen als 30 ml Fläschchen zulegen zu müssen. Zusätzlich zu den 22 Baumblüten enthält das Testset je ein 10 ml Fläschchen *Körbler*<sup>®</sup> Himalaya Experimentierwasser und *Eich Körbler*<sup>®</sup> Himalaya Super.

### Körblersche Baumblüten Testset:

Best.-Nr. 300 / Preis 225,- € + Porto und Verpackung  
6,90 (EU-Ausland 11,90 €)

Bei vielen alternativen Methoden und Produkten ist deren Wirksamkeit aus Sicht der Schulwissenschaft noch nicht nachweisbar. Dies gilt auch für die hier beschriebenen Produkte.



je 10 ml

**natur  
wissen**

naturwissen GmbH&Co. Ausbildungszentrum KG, Geltinger Str. 14e,  
82515 Wolfratshausen, Tel.: 08171/41 87 60, E-Mail: [vertrieb@natur-wissen.com](mailto:vertrieb@natur-wissen.com)  
(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.natur-wissen.com](http://www.natur-wissen.com)

Geräten. Ähnlich lassen sich sogar Windkraftanlagen und Mobilfunkstationen neutralisieren. Rechtsdrehende TF-Felder sind für biologische Systeme förderlich. Eine Wirkung ist für sensible Menschen sofort spürbar und lässt sich mittels geeigneter medizinischer Diagnoseverfahren nachweisen. Solche Inverter werden in Russland und Frankreich auch in der Tierhaltung eingesetzt.

## Torsionsfeldgenerator Mensch

Besonders beeindruckend waren diesbezüglich die Vorführungen von Uri Geller. Konzentrieren sich viele Menschen gleichzeitig auf etwas und führen dabei noch bestimmte Bewegungsmuster aus, kann damit gezielt eine Wirkung auf Materie ausgeübt werden. Wie stark der informatorische Einfluss auf Materie ist, zeigen auch Organtransplantationen. Bekannt ist, dass viele Empfänger von Fremdorganen eine Wesensveränderung erfahren. Es geht hier in Bereiche hinein,

die für normal informierte Menschen kaum noch fassbar sind. Es ergibt sich eine interessante Verbindung zu den „geistigen Werten“ von Zahlen, Buchstaben und Symbolen (s. o.), die sich ebenfalls übers Torsionsfeld zeigen. Das TF ist als Bindeglied zwischen körperlicher und geistiger Welt zu sehen.

## Die Alten wussten es

Bisher unerklärliche Phänomene an Pyramiden, Steinkreisen und Schanzen können mit Torsionsfeldern erklärt werden. Doch woher hatten die Menschen vergangener Zeiten dieses Wissen? Kann das Torsionsfeld zugleich als Informationsfeld betrachtet werden? Eine Struktur, die alles, wirklich alles in sich gespeichert hat. Man kann schlussfolgern, dass die Menschen dieser Zeit intuitiv Zugang zu diesem Wissen hatten. Denken wir an die Kozyrev-Experimente, die von zwei Institutionen verifiziert werden konnten. Während dieser Versuche zeigte sich ein astronomisches Objekt in verschiedenen zeitlichen Zuständen: in der Vergangenheit, der Ge-

## Der Autor



**Sylvio Lachmann**, Jahrgang 1967, ist Inhaber des Ingenieurbüros Lachmann (Sachsen). Es entwickelt medizinische und biophysikalische Messgeräte. Herr Lachmann hält Vorträge zu naturwissenschaftlichen Themen. Seine Hobbys sind Tanzen und Astronomie. Kontakt: s.lachmann@reviquant.com Website: www.torsionsfeld.com

genwart und der Zukunft. Ebenso weisen außergewöhnliche Amplituden von TF-Dektoren auf in der Zukunft stattfindende Ereignisse hin. Eine Schlussfolgerung, die sich daraus ergibt, sind deterministische (vorherbestimmte) Zustandsänderungen beziehungsweise sich manifestierende Ereignisse. Das Fortbestehen der Menschheit reguliert sich demnach auch über Gedanken und Handlungen.

## Notwendigkeit und Vision

Es sollte ein Sicherheits-Torsionsfeld-Standard eingeführt werden, der als Basis für zukünftige gesetzgeberische Entscheidungen dienen kann, da die spezifische Absorptionsrate allein nicht ausreichend ist, biologische Effekte auf Menschen und andere Lebewesen hinreichend zu erfassen. Fachübergreifend müssen Wissenschaftler, Unternehmen und Regierungen diesen Standard schaffen. Warum gibt es überhaupt Institute für Technologiefolgeabschätzung, wenn die resultierenden Ergebnisse dann doch nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden?

Verschiedene Publikationen weisen auf den praktischen Einsatz von TF-Technologien hin. So gibt es beispielsweise die TF-Metallurgie, bei der Metalle mit völlig neuen Eigenschaften hergestellt werden können. Besonders interessant scheint die Möglichkeit zu sein, mit TF beaufschlagtes Wasser so zu strukturieren, dass chemische und nukleare Abfallprodukte umgewandelt werden können. ■

Anzeige



## Aktiv-Bioresonanz Bambus BasenBad

Das hochwertige Halit-Kritsal-Salz bildet die Grundlage des Aktiv-Bioresonanz Bambus-BasenBad. Angereichert mit wertvollen Kräutern und optimiert durch neuste Schweizer Bioresonanz-Technologie ist das Bad Wellness und wohltuende Körperpflege in einem. Durch einen hohen pH-Wert von 9.0 wird die natürliche Osmose der Haut aktiviert und die Zelldurchblutung wird angeregt.

Die feuchtigkeitsspendende Rezeptur verleiht eine strahlende, geschmeidige Gesichtshaut. Schweizer-Pflanzenstammzellen können die Eigenregeneration der Hautzellen aktivieren. Optimierte durch Bioresonanz kann dieser Effekt noch deutlich verstärkt werden. Das Resultat ist eine neue, feinere Hautstruktur.

**i-like BasenBad** (430g für 4–8 Vollbäder): Best.-Nr. 664 / Preis 35,- € zzgl. 6,90 € Versandkosten (EU-Ausland 11,90 €)

Bei vielen alternativen Methoden und Produkten ist deren Wirksamkeit aus Sicht der Schulwissenschaft noch nicht nachweisbar. Dies gilt auch für das hier beschriebene Produkt.



**naturwissen GmbH & Co. Ausbildungszentrum KG**  
Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen,  
Tel.: 08171/41 87-60, Fax: 08171/41 87-66  
Web-Shop: [www.lebens-energie.de](http://www.lebens-energie.de)  
E-Mail: [vertrieb@natur-wissen.com](mailto:vertrieb@natur-wissen.com)

**natur  
wissen**

## Literatur

**Borchardt Heinz:** „Schlüssel zur deutschen Sprache“, Stuttgart 1973  
**N. P. Myschkin:** „Bewegung des Körpers in einem Strom von Strahlungsenergie“,  
**Smirnov-Detektor:** Registrierung von Auswirkungen aus entfernten astrophysischen Objekten, V.-. Panchelyuga